

FiPP-MAGAZIN

Infoblatt für MitarbeiterInnen des FiPP e.V.
Ausgabe 01-2012

01. März: Jubiläumsempfang
in der Geschäftsstelle

20 Jahre Verantwortung als Arbeitgeber im Sozialen Bereich



Achtung Baustelle!
In den FiPP-Kitas
wird saniert...

Neue Leitung für
FiPP-Jugendhilfe und
Schule: Conny
Hmielorz wechselt

Gesund leben und
arbeiten bei
FiPP e.V.: Der
Steuerkreis berichtet

FiPP von Sinnen?
Was auf der
Arbeitstagung 2012
passiert

Liebe KollegInnen,

von 2009 bis 2010 gab FiPP e.V. das „FiPP-Magazin“ heraus, ein Infoblatt für die MitarbeiterInnen des Trägers.

Nachdem das Heft 2011 eine kleine Pause eingelegt hat, folgen wir nun den zahlreichen Wünschen nach einer Neuauflage und freuen uns, euch das neue FiPP-Magazin vorlegen zu können. Es soll wie gewohnt drei- bis viermal im Jahr erscheinen und über aktuelle Ereignisse im Träger berichten.

Das Titelbild unseres aktuellen Heftes zeigt unseren Jubiläumsempfang am 01. März 2012. In diesem Jahr begeht FiPP sein 20. Jahr als Arbeitgeber im Sozialen Bereich. Der Empfang (Seite 4)

war aber nur der Auftakt, es sollen weitere Veranstaltungen und Aktionen in den einzelnen FiPP-Bezirken folgen.

Dass unser Jubiläum nicht das einzige Thema ist, das uns aktuell beschäftigt, wird an der Vielfalt der Beiträge des vorliegenden Heftes deutlich. Für weitere Themenvorschläge, Gastbeiträge und natürlich Fotos ist die Redaktion jederzeit dankbar! Zunächst aber wünsche ich euch viel Freude beim Lesen der aktuellen Ausgabe.


Doreen Sieg
Geschäftsführung

TITEL

**20 Jahre Verantwortung als Arbeitgeber im Sozialen Bereich:
Jubiläumsempfang am 01. März in der Geschäftsstelle** 4

FiPP - übergreifende Themen

**Gesund leben und Arbeiten im FiPP - der Steuerkreis berichtet
Veranstaltungen im, von und mit FiPP e.V.** 3
12

FiPP - Kita und Familie

**Baugeschehen im FiPP e.V.
Externe Evaluation** 6
7

FiPP - Jugendhilfe und Schule

**Wie weiter mit der Jugendarbeit?
Bereichsleiterin Conny Hmielorz wechselt in die Geschäftsführung** 8
9

FiPP - Fortbildung & Beratung

**FiPP von Sinnen? - Arbeitstagung 2012
„Ein Teil von einem Ganzen sein“ - Neu im FiPP** 10
11

Der „Steuerkreis Gesundheit“ berichtet

Das Leben und Arbeiten im FiPP e.V. im Sinne der Gesundheit positiv zu beeinflussen, ist das Ziel eines Projektes, das seit Anfang 2011 läuft.

Im Projekt erarbeitet der „Steuerkreis Gesundheit“, bestehend aus MitarbeiterInnen aller fachlichen Bereiche des Trägers, verschiedene Maßnahmen, die der Gesundheit aller KollegInnen förderlich sein sollen. Was bislang erreicht worden ist, darüber wird der Steuerkreis im FiPP-Magazin kontinuierlich berichten.

Im Projektverlauf haben sich sechs verschiedene Handlungsschwerpunkte herauskristallisiert, die im Steuerkreis in Teilbereiche verfeinert worden sind und für die nun entsprechende Maßnahmen entwickelt werden.

Handlungsschwerpunkt 1 trägt die Überschrift „Arbeitsorganisation, Pausen, Zeitmanagement, Stress“.

Mit folgenden Maßnahmen haben wir bereits begonnen:

1.1 Pausenräume und 1.2 Pausenkultur

Es wurden in zahlreichen Einrichtungen angenehm gestaltete Pausenräume eingerichtet, die von den MitarbeiterInnen genutzt werden können. Die Teamleitungen vor Ort achten darauf, dass Pausen eingehalten werden.

1.3 Kita-Sekretärinnen

In fünf Kitas haben wir SekretärInnen eingestellt. Die Erfahrungen mit diesem neuen Modell sind positiv und erweitern unser Repertoire an Handlungsmöglichkeiten für die Entlastung von Kita-Leitungen.

1.4 Personalgewinnung

Anhaltender Personalmangel kann ein

starker Belastungsfaktor sein. Um die Wettbewerbsfähigkeit des Trägers zu stärken und damit offene Stellen schneller besetzen zu können, ist eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen worden, die ein Konzept zur Personalgewinnung erarbeitet.

1.5 Entbürokratisierung

Ganz können wir Bürokratie nicht vermeiden, wir können sie jedoch durch gute Strukturen reduzieren. Der Aufbau unseres Intranets ist hierbei der Versuch, den MitarbeiterInnen mit einem zentralen Informationsmedium einen einfachen Zugang zu allen wesentlichen Dokumenten zu sichern.

1.6 Aktives Ressourcenmanagement

Entlastung soll u.a. geschaffen werden, indem MitarbeiterInnen mit besonderen Qualifikationen dahingehend bestärkt werden, mit ihrem Wissen andere zu unterstützen. Aufgabe der Personalabteilung ist es zukünftig, die Kenntnisse über diese Ressourcen zu bündeln und im Rahmen eines guten Personalentwicklungskonzeptes einsetzbar zu machen.

Wie geht es weiter?

Die unternommenen Schritte werden kontinuierlich geprüft und weiterentwickelt. Zudem werden wir uns auch den anderen Handlungsschwerpunkten widmen. Entsprechende Maßnahmen müssen für die Themen

2. Kommunikation (Wertschätzung und Konflikte)
3. Die Wirkungen des Demografischen Wandels
4. Belastungen in der Arbeit mit den Kindern, Eltern und Familien
5. Ergonomie
6. Lärmbelastungen

erarbeitet und erprobt werden.

Jubiläumsempfang in der Geschäftsstelle

Jana Judisch

Am 1. März 1992 ging mit "Schulkinder und Stadt" und 30 MitarbeiterInnen - damals noch auf ABM-Basis - das erste FiPP-Projekt an den Start. Auf Anregung der Senatsverwaltung Berlins hatte FiPP e.V. dieses Projekt ins Leben gerufen, um Freizeiteinrichtungen für Lückekinder im Osten der Stadt Berlin aufzubauen.

Dieses Datum markiert einen besonderen Wendepunkt in der Geschichte des FiPP e.V. Bis dahin war der Verein ein Zusammenschluss von FortbildnerInnen und ForscherInnen gewesen. Mit dem Beginn von „Schulkinder und Stadt“ trat der Verein erstmals als Arbeitgeber auf. Seitdem hat sich FiPP e.V. zu einem Träger entwickelt, der aus der Kinder- und Jugendhilfelandchaft in Berlin nicht mehr wegzudenken ist.



Gemeinsames Stöbern in alten Fotos

Ein besonderes Jubiläum also, das der Träger am 1. März 2012 mit einem Empfang in der Geschäftsstelle gewürdigt hat. Einladungen waren an die (z.T. ehemaligen) MitarbeiterInnen der ersten Stunde ergangen, an langjährige WegbegleiterInnen, an Vereinsmitglieder, an KooperationspartnerInnen und an FiPP-RegionalvertreterInnen der Bezirke, in denen der Träger noch heute tätig ist.

Gemeinsam ließ man die vergangenen Jahre Revue passieren und erinnerte

sich daran, wie viel seitdem erreicht worden ist.

Dass diese 20 Jahre jedoch auch nicht immer einfach für den Sozialen Sektor gewesen sind, daran erinnerte Gastredner Oswald Menninger, Geschäftsführer des PARITÄTISCHEN Landesverbandes Berlin, bei seiner Begrüßungsrede: "Wir haben viel kämpfen müssen für eine angemessene Finanzierung besonders der Jugendarbeit in Berlin und wir kämpfen noch heute. FiPP e.V. war uns dabei stets ein verlässlicher Partner und ist dies auch heute noch." FiPP e.V. war dem PARITÄTISCHEN im Jahr 1982 beigetreten.



Oswald Menninger

Von Schwierigkeiten ganz anderer Natur erzählte Betriebsratsvorsitzende Sabine Golz bei ihrem Redebeitrag. Zu einer der ersten Betriebsversammlungen, so zitierte sie aus der damaligen Einladung, war es noch ganz wichtig gewesen, dass „die Autofahrer bitte Stühle mitbringen“. Der Abend brachte weitere zahlreiche Gelegenheiten



Sabine Golz

zum Schmunzeln, z.B. während der Betrachtung alter Fotos aus den Anfangsjahren, die einige ehemalige KollegInnen mitgebracht hatten.

"Ohne seine besonderen und engagierten MitarbeiterInnen wäre der Träger heute nicht dort, wo er ist" betonte FiPP-Geschäftsführerin Doreen Sieg. Dies bestätigte auch Rudolf Kuhn, der seit 1996 als Organisationsberater für den FiPP e.V. tätig ist. „Was FiPP e. V. und seine Verantwortlichen heute noch auszeichnet, das ist die Hartnäckigkeit, gewünschte und vereinbarte Ziele zu erreichen“, war bei seinem Grußwort zu vernehmen. Leider konnte Herr Kuhn dieses nicht selbst vortragen, er war geschäftlich verhindert. Sein schriftliches Grußwort verlas Jörg Borchardt vom FiPP-

Vorstand. Den vielen Lobesworten schloss sich auch Vorstand Barbara Tennstedt an. Gemeinsam mit Doreen Sieg holte sie immer wieder die verschiedenen MitarbeiterInnen der vergangenen Jahre nach vorn auf die Bühne und ehrte sie alle mit einer Rose.



„FiPPies der ersten Stunde“

Unser besonderer Dank gilt den Mitgliedern des FiPP-Kochzirkels, mit dem tollen Buffet der Abend ausklang.

Die Entwicklung des FiPP e.V. im Überblick:

- 1992 Start des Projektes „Schulkinder und Stadt“, Aufbau von Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen in allen Ostberliner Bezirken
- 1996 Übernahme der Kindertagesstätte „Kita Hasenburg“ in Marzahn-Hellersdorf
- 1998 Start des ersten Berufsorientierungsprojektes bei FiPP
- 2002 Eröffnung erster FiPP-Schulstationen
- 2005 Start erster Ganztagsangebote an Schule (ehemals Horte)
- 2011 Start der Schulbezogenen Jugendsozialarbeit an fünf Berliner Grundschulen
- 2012 620 MitarbeiterInnen in 55 Einrichtungen und Projekten

Der Empfang war erst der Auftakt. Was das Jubiläumsjahr noch bringen wird...

Geplant sind weitere, bezirklich organisierte Veranstaltungen und Aktionen, die auf das FiPP-Jubiläum aufmerksam machen sollen: Friedrichshain-Kreuzberg möchte z. B. ein Floßtaxi bauen, das vom Ost- zum Westufer der Spree fährt, die Einrichtungen in Treptow-Köpenick werden eine Postkartenaktion mit einer Ausstellung im Rathaus verbinden, der Bezirk Neukölln wird sich in einer Video-Grußbotschaft vorstellen und Spandau plant eine Begrünungsaktion im Falkenhagener Feld.



Achtung Baustelle! - Wir schaffen Krippenplätze

Stefanie Blum, Katharina Grüttner

Der Bedarf an Krippenplätzen in Berlin ist in den vergangenen Jahren massiv angestiegen. Auch die FiPP-Kitas können der steigenden Nachfrage nur mit viel Mühe und häufig leider nicht ganz gerecht werden. Seit 2008 gibt es das sog. „U3-Programm“, mit dessen Fördermitteln wir Kita- bzw. Krippenplätze sichern und ausbauen.

FIPP e.V. hat für zahlreiche seiner Kitas U3-Fördermittel beantragt und auch erhalten. Von der Antragsstellung bis zum Einzug der Kinder kann es z. T. ein langer Prozess werden. Dieser ist begleitet von besonderen Herausforderungen für alle Beteiligte - der Kita-Leitung, den ErzieherInnen, den Kindern und Eltern, dem Architekturbüro Plafond und den KollegInnen in der Verwaltung. Im kommenden Jahr läuft das Programm aus, deshalb möchten wir rückblickend einmal von den vielfältigen Arbeitsschritten erzählen, die ein solcher Prozess mit sich bringt:

Sind alle Baupläne und finanziellen Kalkulationen fertig, wird beim Senat ein Fördermittelantrag eingereicht. Sofern es zu einer Bewilligung kommt, müssen die Baumaßnahmen vom Bezirksamt genehmigt werden. Dazu kommen Vermessungen, Baugrunduntersuchungen, Brandschutzprüfungen, Statikberechnungen sowie bei einem Krippenneubau die Einreichung eines Bauantrags, dann die Ausschreibungen für die verschiedenen Leistungsbereiche (Rohbau, Dach, Türen/Fenster, Elektro etc.). Nachdem die Firmen beauftragt wurden, geht es endlich in die eigentliche Baumaßnahme. Die ErzieherInnen, Eltern und die Kinder müssen den Baulärm bzw. -schmutz vor Ort aushalten, nicht selten müssen Gruppen während der Bauzeit ausgelagert werden. Wir hier in der Zentrale sind derweil mit dem Rechnungswesen und weiteren baubegleitenden Aufgaben beschäftigt und planen mit den Kitaleitungen die Anschaffungen für die Ausstattung. Ist der Bau endlich fertig, stehen weitere Genehmigungen an: Z. B. müssen alle technischen Anlagen von Sachverständigen begutachtet werden und auch die Kitaaufsicht prüft, ob alle vorgeschriebenen Standards und Richtlinien erfüllt sind, bevor wir die neuen Kinder aufnehmen können.

Der letzte Part ist die Projektabrechnung, insbesondere gegenüber dem Fördergeldgeber. Hier wird in Zahlen und Fakten nachgewiesen, dass wir die erhaltenen Zuwendungen ordnungsgemäß verwendet haben.

Die Freude über neue Häuser, Bäder, Ausstattungen usw. ist natürlich groß und wir danken an dieser Stelle allen, die in den vergangenen Jahren gemeinsam mit uns den Stress und den Lärm ausgehalten haben!

30 Anträge hat FiPP e.V. seit 2008 gestellt. 21 sind bewilligt worden. Neun Maßnahmen konnten bereits abgerechnet werden. Ein Antrag auf Förderung für die Kita „Haus der Kinder“ ist noch nicht beschieden.

Baustellen derzeit:

Krippenbau mit Familienzentrum (Kita Grüne Aue), Modernisierung von Bädern (Kita Kleine Weltentdecker, Kita Hummelburg)

Baustellen in Planung:

Krippenbau (Kita Wirbelwind, Kita Melli-Beese-Haus, Kita Villa Flitzesternchen), Modernisierung von Bädern (Kita Fantasia)



Externe Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm

Barbara Henkys

Seit 2010 sind unsere Kitas, wie alle Berliner Kitas, verpflichtet extern evaluieren zu lassen, in welchem Umfang und welcher Qualität sie den Bestimmungen des Berliner Bildungsprogramms nachkommen.

Vorausgegangen ist diesem Prozess dann immer schon eine interne Evaluierung. Die externe Evaluation erweitert und ergänzt lediglich die Innensicht der Kita-Teams um eine neutrale Expertensicht von außen. Diese soll sie durch konkrete Empfehlungen für die Weiterentwicklung ihrer Arbeit unterstützen.

Evaluiert werden acht Aufgabenbereiche: Gestaltung des alltäglichen Lebens, Spiel, Projekte, Raumgestaltung, Beobachtung und Dokumentation, Zusammenarbeit mit den Eltern, Übergang in die Grundschule sowie demokratische Teilhabe. Es gibt ca. acht vom Land Berlin zugelassene Anbieter der externen Evaluation. Wir haben uns zur Zusammenarbeit mit „ektimo“ (www.ektimo.org) entschieden.

Die Evaluatorin hält sich zwei Tage in der Kita auf, beobachtet das Geschehen in den Gruppen, spricht mit ErzieherInnen, Eltern, der Kitaleiterin oder mit dem Kitaleiter und der zuständigen Kitaberaterin. Außerdem sichtet sie die Konzeption, die Projektdokumentationen, die Elterninformationsschreiben, das Sprachlerntagebuch und die Dokumentation der Entwicklungsverläufe der Kinder.

Sechs FiPP-Kitas haben das Verfahren schon durchlaufen: die Kita zur Teutonenburg, die Kita Hochkirchstraße, die Kita am Spektensee, die Kita Künheimer Weg, die Kita Hasenburg und das Melli-Beese-Haus.

Alle diese Kitas erhielten sehr positive

Rückmeldungen und einige Vorschläge, in welche Richtung sie sich weiterentwickeln könnten.

FiPP e.V. als Träger bekam durchweg eine sehr positive Einschätzung für die Unterstützung seiner Kindertagesstätten.



Die Beobachtung von außen ist wichtig für die inhaltliche Entwicklung der Arbeit. Foto: Archiv Kita Haveleck

Externe Evaluation - die nächsten Termine

Mai 2012:
Kita Wirbelwind,
Villa Flitzesternchen,

Juni 2012:
Kleine Weltentdecker

2012/13:
Warthestraße,
Sonnenkäfer, Fantasia,
Sonnenschein, Hummelburg

2013/14:
Krümelkiste, Moissistraße,
Pustebume, Wunderblume,
Biesd. Zwergenhaus

2014/15:
Grüne Aue, Haus der Kinder,
Rahnsdorfer Spatzen, Haveleck



Wie weiter mit der Jugendarbeit

Conny Hmielorz, Conny Fischer

Am 12. September des vergangenen Jahres veranstaltete FiPP e.V. einen Fachabend zum Thema „Wie weiter mit der Jugendarbeit“. Als ReferentInnen des Abends gaben Martin Hoyer und Andreas Schulz vom PARITÄTISCHEN Berlin einen fachlichen Einblick in die prekäre Lage dieses Bereiches: Sowohl die Entwürfe für eine verbindliche Rahmenvereinbarung als auch jene für gemeinsame Zielvereinbarungen sind gescheitert. Weiterhin bleibt die Jugendarbeit Spielball von Einsparungszwängen innerhalb der Bezirke.

Wegen des Haushaltsstopps im Land Berlin hat sich diese Situation inzwischen verschlimmert: Die Bezirke haben zum Teil noch keine verabschiedeten Haushalte und binden sich im Zuwendungsbereich nach § 11 und den Leistungsverträgen nach §13.1 und §13.2 SGB VIII nur in Monats-, maximal Halbjahresverträgen. In den kommenden Wochen und Monaten müssen wir klären, wie und in welcher Höhe die Finanzen bis zum Jahresende gesichert sind und darüber hinaus, ob es perspektivisch zu Jahres- oder Zweijahreszuwendungen kommen wird.

Des Weiteren gilt es, den Bereich der offenen Kinder- und Jugendarbeit auch inhaltlich weiter zu entwickeln. Barbara Tennstedt hatte auf dieser Veranstaltung im September dazu ausgeführt, dass die Entwicklung der Schulen hin zu Ganztagschulen einen erheblichen Einfluss auf die Kinder- und Jugendeinrichtungen hat. Kinder und Jugendliche bleiben in den Nachmittagsstunden zunehmend an der Schule und suchen erst ab 16.00 Uhr

die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen auf. Für uns stellt sich im Zuge dieser Entwicklung die Frage: Welchen Anteil kann die Kinder- und Jugendarbeit am Bildungsprozess einnehmen? Und wie müssen - außerschulische - Bildungsangebote aussehen, damit sie die Heranwachsenden erreichen? Dies ist die Aufgabe, der sich der Fachbereich längerfristig zu stellen hat.

Für diese konzeptionelle Entwicklungsaufgabe haben wir uns im März 2012 Anregungen am bundesweitem Fachtag "Spielend bilden - Von der Vielfalt der Möglichkeiten an unterschiedlichen Lern-Orten") geholt.

Anhand von Praxisbeispielen wurden dort die Bildungspotenziale der Offenen Kinderarbeit untersucht. Hier haben wir gute Erkenntnisse mitgenommen, die gut in die konzeptionelle Entwicklung einfließen können.

Auch der PARITÄTISCHE Berlin ist intensiv mit dem Thema beschäftigt und wird in Kürze einen Fachtag dazu veranstalten. FiPP sucht auch hier die enge Kooperation. Zudem wird es am 11. Mai 2012 im nächsten „Fachgespräch im Hof“ zum Thema „Bildung gemeinsam gestalten“ um die Rolle der Kinder- und Jugendarbeit und die Frage gehen, wie die Kinder- und Jugendarbeit ein Teil sozialräumlicher Bildungslandschaften werden kann.

Ziel aller dieser kleinen Schritte bleibt es, zu einem zukunftsfähigen Konzept für die Offene Kinder- und Jugendarbeit - im Kontext aller bestehenden Bildungsangebote - zu kommen und diesem eine solide finanzielle Basis zu erstreiten, die es den KollegInnen ermöglicht, ihre Arbeit kontinuierlich zu entwickeln.

Conny Hmielorz gibt Bereichsleitung ab

Interview mit dem FiPP-Magazin (FM)

Seit 1995 arbeitet Conny Hmielorz bei FiPP e.V.: Begonnen hat sie als sozialpädagogische Anerkennungspraktikantin auf dem Abenteuerspielplatz Waslala. Ab 1997 war sie Projektleiterin des Projekts „Daheim und zu Besuch in Mitte“ - dem ersten FiPP-Stadtführungsprojekt. 1998 begann sie bei „Hand in Hand for Work“, einem Projekt der Berufsorientierung, zu arbeiten und wechselte 2004 in die Geschäftsleitung. Seit 2008 ist sie zudem Bereichsleitung für „FiPP - Jugendhilfe und Schule“. 2012 wird sie den Bereich an eine neue Kollegin weitergeben und ausschließlich stellvertretende Geschäftsführung sein.

FM: Die Stelle für die Bereichsleitung des Bereichs „FiPP - Jugendhilfe und Schule“ wurde im Dezember 2011 ausgeschrieben. Wie weit ist das Bewerbungsverfahren?

Wir hatten einige gute Bewerbungen und haben inzwischen mehrere Gespräche geführt. Inzwischen sind wir mit einer Bewerberin in engerer Verhandlung und hoffen, dass die Stelle bis April 2012 besetzt werden kann. Die Einarbeitung wird über den Sommer gehen.

FM: Welche Aufgaben wirst du als Stellvertretende Geschäftsführung haben?

Ich möchte mich verstärkt mit den Prozessen der internen Qualitätsentwicklung befassen und mich intensiver um die Vereinsarbeit kümmern. Zudem übernehme ich repräsentative Aufgaben. Das heißt insbesondere, dass ich mehr mit Netzwerk- bzw. Gremienarbeit beschäftigt bin. Zukünftig arbeite ich intensiver daran, die fachpolitischen Themen des Trägers voranzubringen - natürlich in Abstimmung mit unseren KollegInnen und KooperationspartnerInnen.



Conny Hmielorz

FM: Wie geht es dir bei diesem Wechsel?

Ein richtiger „Wechsel“ ist dies ja nicht. Stellvertretende Geschäftsführerin bin ich - neben der Funktion als Bereichsleiterin für Jugendhilfe und Schule - die ganze Zeit schon gewesen. Jetzt, wo ich diese Doppelfunktion aufgeben habe, habe ich natürlich mehr Ressourcen zur Verfügung, die wir in dem Aufgabenfeld der Geschäftsführung auch benötigen. Darüber freue ich mich natürlich sehr. Sicherlich bedeutet diese Veränderung auch ein Stückchen Rückzug aus der Praxis. Das ist einerseits schade. Andererseits haben wir sehr kompetente, tolle Fachberaterinnen im Bereich Jugendhilfe und Schule und ich bin sehr zuversichtlich, dass die Arbeit hier gut vorangehen wird. Und da wir bei FiPP ohnehin sehr eng miteinander arbeiten, rückt für mich der Bereich nicht aus dem Blick. Gerade der Entwicklungsprozess im Bereich der Jugendarbeit und die unterschiedlichen Aufgaben in Kooperation mit den Schulen verlangen eine intensive Zusammenarbeit von Geschäftsführung und Fachbereich. Ich selber habe also gar nicht das Gefühl, den Bereich zu „verlassen“.

FM: Vielen Dank für das Gespräch.

FiPP von Sinnen? - Arbeitstagung 2012

Grit Herrnberger

Natürlich sind wir nicht „von Sinnen“. Vielmehr lautet das Motto der diesjährigen Arbeitstagung „FiPP MIT ALLEN Sinnen“. Ausschlag für ein solches Motto gab die Überlegung, dass die FiPP-Arbeitstagung 2012 etwas aktiver werden sollte. Kurz vor der Arbeitstagung gibt das FiPP-Magazin einen Einblick ins Tagungsprogramm:

Mittwoch, 18. April 2012 THEMENTAG

Wie angekündigt wird ein externer Anbieter mit uns den Thementag gestalten. „Schattenspringer“ nennen sich die Trainer und Trainerinnen, die gemeinsam mit uns verschiedene Übungen im Außenbereich durchführen werden. Geplant ist eine Teamolympiade in kleineren Gruppen: Um eine bestimmte Punktzahl zu erreichen, müssen die einzelnen Teams verschiedene herausfordernde Aufgaben lösen. Über ihr jeweiliges Vorgehen entscheiden sie selbst.

TagungsteilnehmerInnen, die bei diesen Aktivitäten nicht mitmachen können oder möchten, haben die Möglichkeit, sich in Redaktionsteams zusammenzufinden und den Thementag zu dokumentieren. Am Abend kann dann wieder getanzt werden.

Donnerstag, 19. April 2012 BEREICHSTAG

Der Bereich FiPP - Jugendhilfe und Schule wird sich mit dem Thema „Resilienzförderung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen“ auseinandersetzen. Referentin für den Tag ist Annette Rück.

Im Bereich FiPP - Kita und Familie geht es um „Interaktion und Kooperation anhand der Marte-Meo-Arbeit“. Referent ist Markus Bach.

Freitag, 20. April 2012 TRÄGERTAG

Am Trägertag geht es traditionell um die Entwicklungsthemen des Trägers. 2012 begrüßen wir Renate Liebsch vom FiPP-Projekt „Grenzgänge“ und Sarah Waltermann von „Wir sind Kreuzberg“, die uns ihre Projekte und deren Methode „Praxislernen im Stadttourismus“ vorstellen werden. Katharina Grüttner vom Projektmanagement und Jana Judisch von der Öffentlichkeitsarbeit erläutern noch einmal das Verfahren bei Antragstellungen und selbstverständlich wird auch das FiPP-Jubiläumjahr „20 Jahre Verantwortung als Arbeitgeber im Sozialen Bereich“ ein Thema des Trägertages sein: Doreen Sieg wird von den erfolgten und geplanten Aktivitäten berichten.

Die FiPP-Arbeitstagung

Seit 1992 findet einmal jährlich die FiPP-Arbeitstagung statt. Stets geht es um Entwicklungsthemen wie z.B. „Spielpsychologie und Rechtskenntnisse“ (1993), „Aufgaben und Funktionen eines Großteams“ (2001), „Anti-Bias-Ansatz“ (2004) etc. Die Arbeitstagungen sind i. d. R. mehrtägig.

Trafen sich zu Beginn noch alle MitarbeiterInnen, können die Teams heute lediglich jeweils zwei Personen entsenden. Für 2012 haben sich 125 TeilnehmerInnen angemeldet.



„Teil von einem Ganzen sein“ - Neu im FiPP

Anna Sieg, Grit Herrnberger

Seit 2011 findet dreimal pro Jahr die Veranstaltung „Neu im FiPP“ statt.

Auf den Treffen stellt sich der Träger vor: Organigramm und Bereichsstruktur, Geschichte des Trägers, ein Rundgang durch die Geschäftsstelle und der anschließende Austausch mit anderen MitarbeiterInnen stehen im Mittelpunkt. Nachfolgend die drei wichtigsten Antworten zur Veranstaltung:



Neu im FiPP am 27.03.12

Wer nimmt an „Neu im FiPP“ teil?

Die Teilnahme erfolgt auf Einladung. Die Treffen richten sich an KollegInnen, die neu bei FiPP e.V. eingestellt worden sind und ihre Probezeit erfolgreich beendet haben. Sie sind also i.d.R. bereits ein halbes bis ein Jahr beim Träger. Seit dem Start der Veranstaltungsreihe am 3. November 2010 hat die Veranstaltung bislang fünfmal stattgefunden. Mit dem letzten Treffen am 7.3.2012 sind es inzwischen genau 100 MitarbeiterInnen gewesen, die bei „Neu im FiPP“ waren.

Warum gibt es „Neu im FiPP“?

Die Veranstaltung soll den Neuankömmlingen verdeutlichen, wer der Arbeitgeber ist und ihnen zeigen, dass sie „Teil von einem Ganzen“ sind, wie es eine Teilnehmerin formuliert hat.

Sie erhalten zudem einen Einblick in die Tätigkeiten der Verwaltung.

Diskutiert werden die „Leitlinien“ des Trägers und geprüft, inwieweit sich die MitarbeiterInnen darin wieder finden.

Um den Prozess der Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen kontinuierlich verbessern zu können, geben die TeilnehmerInnen zudem eine Rückmeldung über ihr Ankommen in der Einrichtung/im Projekt und schildern ihre Erfahrungen während der eigenen Einarbeitungsphase. Die meisten Befragten fühlen sich gut angekommen und wohl in ihren Einrichtungen /Projekten. Klar haben sich aber auch die Stolperfallen herausgestellt - schwierig ist ein gutes Ankommen immer dann, wenn die zuständige Bezugsperson, ein Pate oder eine Mentorin, gerade in der Einstellungsphase Urlaub hat oder aber gerade neue Kinder (z.B. die ErstklässlerInnen im Ganztage) in den Einrichtungen ankommen.

Wann gibt es wieder „Neu im FiPP“?

Die nächsten Termine sind für den 08.05.2012 und für den 24.10.2012 angesetzt. Sie finden sich auch im aktuellen Fortbildungsprogramm.

Bitte weitersagen:
„Neue“ im FiPP werden dringend gesucht



Derzeit sind 24 Stellen bei FiPP e.V. offen. Wahrscheinlich ist, dass es zukünftig noch mehr werden. Wenn ihr also jemanden kennt, der eine Tätigkeit im pädagogischen Bereich sucht, empfiehlt uns doch einfach weiter.

Was ist los bei FiPP e.V.? Veranstaltungskalender

- | | |
|----------------|---|
| 18.-20.04.2012 | FiPP- Arbeitstagung am Werbellinsee |
| 27.04.2012 | Feier „50 Jahre Biesdorfer Zwergenhaus“ |
| 05.05.2012 | Lange Nacht der Familien
Teilnehmende FiPP-Einrichtungen/-Projekte:
JFE Kompass,
JFE-Kinder- und Jugendhaus an der Wuhle
Regenbogenhaus |
| 11.05.2012 | Fachgespräch im Hof
„Bildung gemeinsam gestalten“ mit Fritz Walter |
| 01.06.2012 | FiPP e.V. beim Berliner Firmenlauf |
| 01.06.2012 | Feier „40 Jahre Kita Wunderblume“ |
| 08.06.2012 | Vernissage „20 Jahre JFE Regenbogenhaus“ |
| 09.06.2012 | Feier „60 Jahre Kita Hochkirchstraße“ |
| 15.06.2012 | Kiezfest Kita Haus der Kinder |
| 21.06.2012 | FiPP bei der „Fête de la Musique“
in der JFE Kluckstraße |